

Objektyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und
Frauenkultur**

Band (Jahr): **35 (1953)**

Heft 48

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Bürgerschaftsgenossenschaft SAFFA

Die SAFFA, Bürgerschaftsgenossenschaft der Schweizer Frauen, legt ihren 22. Geschäftsbericht vor. Ihre beiden Geschäftsstellen in Zürich und Bern haben im Berichtsjahr 280 Gesuche entgegengenommen. Wie in den Vorjahren führten ungefähr ein Viertel der Gesuche zur Verbürgung eines Bankkredites oder einer Kautions, nur dort, wo Vertrauenswürdigkeit, berufliche Tüchtigkeit und die äusseren Voraussetzungen für eine selbständige Existenz gegeben sind, darf mit fremdem Kapital gearbeitet werden. Fehlt die eine oder andere Voraussetzung, so muss im Interesse der Geschäftstellerin von einer untragbaren Belastung abgeraten werden. Die SAFFA beschränkt sich denn auch nicht auf die Kreditgewährung, sondern sie steht den arbeitswilligen und Hilfe wütigen Frauen, die an sie gelangen, in allen Fragen der Geschäftsführung beratend zur Seite, gibt ihnen Anleitung für die Führung einer geordneten Buchhaltung oder übernimmt diese Arbeit und besorgt den Jahresabschluss.

Seit dem Bestehen der Genossenschaft wurden 1154 Verbürgungen in einem Gesamtbetrag von Fr. 4 066 277,— übernommen. Davon waren bei Abschluss des Rechnungsjahres am 30. Juni 1953 Verbürgungen im Betrage von Fr. 1 152 400,— noch offen. Die Bürgschaften verteilen sich auf die ganze Schweiz. Diesen Verpflichtungen steht ein Genossenschaftskapital von rund einer halben Million gegenüber.

An der Generalversammlung vom 31. Oktober im «Daheim» in Bern wurde die Präsidentin, Fr. Dr. Clara Aellig, und der bisherige Vorstand, der sich mit Ausnahme von Frau E. Locher-Bürki, Bern, wieder zur Verfügung stellte, für eine neue Amtsdauer gewählt. Frau Locher hat seit der Gründung der Genossenschaft als Vorstands- und Geschäftsausschuss-Mitglied aktiv mitgearbeitet und durch ihren sachkundigen und allezeit gültigen Rat sich bleibende Verdienste an diesem Werk erworben. Als Ersatz konnte Fr. Nelly Suter, Sekretärin des Schweiz. Detailistenverbandes in Bern, gewonnen werden.

Anschließend an die Generalversammlung sprach Frau Dr. iur. Annemarie Gilomen-Gilg, Zürich, über «Probleme des Frauengewerbes in der Schweiz».

Eine Frage

Ja, ich muss ganz dumm etwas fragen: Wer ist im Schweizerland mit «Volk» gemeint? Ich weiss schon, man könnte antworten: der Souverän. Die Sache ist aber die: wenn es einen Souverän gibt, dann gibt es doch auch Untertanen. Nun steht aber in Art. 4 der Bundesverfassung: «... es gibt in der Schweiz keine Untertanenverhältnisse...» Praktisch gibt es sie aber doch, denn der Souverän, das heisst das Volk, das sind die Männer. (Lies: Knapp die Hälfte der Bevölkerung.) Beweis? Hier, bitte; täglich, in irgend welcher Zeitung stehen Sätze wie: Die Schweiz ist nicht eine parlamentarische Demokratie, bei uns trifft das Volk selber den endgültigen Entscheid... nach denen beurteilt werden

kann, ob dem Souverän, Volk und Ständen, zusteht, über... Die schweizerische Demokratie ist ein Volksstaat... zur Vorbesprechung der am 6. Dezember 1953 zur Volksabstimmung gelangenden Vorlage über die Neuordnung der Bundesfinanzien. Die Schweiz ist aber nicht nur ein freier Volksstaat... das erste Volksbegehren betreffend die Ausgabenüberschüsse der Bundesversammlung... das die neue Finanzordnung die Sanktion von Volk und Ständen nicht verdient.

Und die Frauen? Offensichtlich gehören sie nicht zum «Volk», denn Mitspracherecht haben sie ja keines, wohl aber Steuern zu bezahlen. Nun, eben die Frauen, das sind dann wohl die Untertanen? E. B.-L.

Kleine Episode

Studio Bern schickte unlängst für eine Sendung einen ihrer Reporter vor das Bundeshaus, als die Angestellten und Beamten es für die Mittagspause verliessen. Wer einverstanden war, dem wurden Fragen gestellt, für deren richtige Beantwortung jeweils ein «Fünftel» ausgesetzt wurde. Die Frage nach unseren sieben Bundesräten, die innerhalb von zwanzig Sekunden beantwortet werden sollte, machte vier oder fünf männlichen Befragten grosse Schwierigkeiten. Einer erhielt den «Fünftel» dafür. Erst als sich der Reporter an eine junge Dame wandte, die sehr zaghaft auf das Abenteuer einstieg, erhielt er die vollständige Namenliste unserer Bundesräte. Sie wusste sogar auch die zweite Frage nach dem augenblicklichen Ständeratspräsidenten zu beantworten, womit der zweite «Fünftel» fällig wurde. Ausser ihr hat es nachher nur noch ein Mann auf mehr als eine richtige Beantwortung gebracht. Er kassierte sogar fünfzehn Franken ein, die er spontan dem Kinderdorf Pestalozzi zu schicken versprach.

Jede Arbeit ist besser als Versorgung

Wer hat in der Wirtschaft einen etwas geschätzten Platz nötig? Es sind jene Behinderten, die trotz grossem Einsatz keine Arbeitsmenge leisten können, welche ein Existenzminimum garantiert. Es sind auch jene Schwergestreblichen, denen nur eine einfache Arbeitsleistung gelingt. Ob aber diese einfachen Leistungen Absatz finden? Ob sie nicht konkurrenzlos sind durch Massenaufgaben mit niedrigsten Gestehtungskosten?

Alle diese Fragen tauchen vor den Leitern und Leiterinnen einer Werkstätte, einer Haushaltsschule, einer Webstube für Teilerwerbsfähige auf. Sie zu meistern, bedarf es eines beachteten Tageswerkes. Einige dieser Probleme sind behandelt in der Novembernummer der Zeitschrift Pro Infirmis (erhältlich im Zentralsekretariat, Hohenbühlstr. 15, Zürich 7/32). Wer persönlich Einblick gewinnen möchte in das Leben und Arbeiten der Werkstätten für Behinderte, besuche nach Voranmeldung z. B. das Arbeitsheim Amriswil, die Basler Webstube, die Haushaltsschule Lindenbaum Pfäffikon/ZH, die Strickstube Sommer u. a. m. Oder er besuche sich die Läden in Zürich, Basel, Luzern und Bern, welche von diesen gemeinnützigen Institutionen geführt werden. Auf das bevorstehende Weihnachtsfest hin können manche Wünsche durch einen Kauf in diesen Läden schön und günstig erfüllt werden. Die Gebrechlichen danken es den Käufern durch ihren tapfern Lebensmut.

Neues Schweizer Kunstgewerbe

Das Kunstgewerbemuseum Zürich beherbergt nach alter Tradition die schöne weihnachtliche Schau, die einen sorgfältig ausgewählten gültigen Ueberblick über das Schaffen unserer Kunstgewerber und — in erfreulich reicher Zahl vertreten — unserer Kunstgewerberinnen bietet. Hell und klar angeordnet zeigt die Ausstellung von allem, was ins Kunstgewerbe schlägt, Beispiele des Ausdrucks der neuen Linie unserer Zeit. Den Laien werden vielleicht die grossdimensionierten Ringe überraschen, während die Silber- und Metallarbeiten in ihrer schlechten Form zeitlos anmuten. Ebenso einfach und formschön wirken die Holzarbeiten. Bei der Keramik und dem Glas geht die Phantasie wieder mehr in die Breite. Farbenfrohe sind die schönen Teppiche, interessante Experimente in Farbe und Dessin die Textilien. Bei den Möbeln ist es vielleicht am deutlichsten ersichtlich, dass sich die sogenannte neue Linie immer

unter den Kleidern. — Wenn es Väter sah, die ihre Kinder liebten und diese sich unwillig abwandten, schrie sein Inneres in namenlosem Schmerz, aber es war stolz und zeigte sein verletztes Herz nicht.

Dada kam nie mehr zurück. Schwere Schicksalsschläge verhinderten sein schmerzliches Heimkommen-Wollen. Doch blieben sie in inniger Liebe brieflich volle vierzig Jahre verbunden. Dann wurde es still, weil keine Briefe, keine Nachrichten mehr kamen. — — —

All dies erlebte wieder neu die alte, kranke Frau an dem grauerhangenen Tag und sie weint aus ewig frischer Wunde.

Für das Kind

Meine Welt aus Silberpapier von Dr. Mathilde Altherr, im Verlag W. Vogel, Winterthur.

«Lass mich ein Kind sein, und sei es mit», geht einen durch den Sinn, wenn man in diesem reizen und originellen Beschäftigungsbuch blättert. Plastisches Darstellen macht dem Kind stets Freude. Sei es auf dem Sandhaufen, wo es den Gottardtunnel baut, oder in der Kinderstube, wo es sich eine Zauberwelt aus Plastilin zusammenketzt — stets liegt es solche Beschäftigung. Wie wundervoll, nun aus Silberpapier sich eine glänzende, schillernde Welt aufbauen zu können: einen ganzen Zoo, mit allen Tieren der Schöpfung, kleine Wagen mit Deichsel und einen silbernen Gaul davor, oder ein neuestes Auto-Modell, eine Krippe, ein afrikanisches Dorf! Es ist nicht auszudenken, und eine kleine Schau solcher herrlicher Dinge gab erst recht vielen Vätern und Kindern den richtigen «Gluscht» nach dem originellen Leitfaden in einer silberglänzende Wunderwelt. El. St.

mehr durchsetzt, sie haben bei aller phantasievollen Konzeption doch schon das Air des Versuchsstaadiums abgestreift und formen bei aller Verschiedenheit der Einzelteile ein einheitliches Ganzes. Die Periode der reinen Zweckmässigkeit ist überwunden, das Schöne kommt zu seinem Recht und dokumentiert sich hier wie übrigens im ganzen modernen Kunstgewerbe, wenigstens im schweizerischen, im Zurückführen auf die klaren Linien, ohne hart und nüchtern zu wirken.

Man darf ruhig behaupten, dass das Kunstgewerbe heute nicht mehr nur Zusatz ist, sondern das Wohnen des modernen Menschen entscheidend bestimmt. Um seiner Persönlichkeit einen Rahmen und den Ausdruck zu geben, kann der Bewohner einer modernen Wohnung — und die Neubauten sind doch wohl in der überwiegenden Mehrzahl in den Städten — sie nur entweder «alt» einrichten, also mit den schönen Möbeln des Biedermeiers zum Beispiel, oder «modern», und hier liefert ihm das hochentwickelte schweizerische Kunstgewerbe alles. Es hat das Verdienst, aufzuräumen mit den langweiligen Serienanbauten und versucht damit den Menschen wieder zum Individualisten zu machen. Schon allein das wäre Daseinsberechtigung genug. Der Besuch der Ausstellung sei empfohlen. Es findet ein Verkauf statt. EVA.

Von Büchern

Komm, wir sticken! Es ist viel leichter, als du denkst. Von Heidi Haupt-Battaglia; im Verlag Paul Haupt, Bern.

Es gibt schon viele gute Stiekbücher. Dieses hier begeistert durch seine Mannigfaltigkeit und durch seinen zweckmässigen, logischen Aufbau. Von Stäck zu Stück, Feinheit zu Feinheit führt die Verfasserin die Anfängerin und zeigt in klaren Bildern, gut fassbaren Erläuterungen, das Entstehen jeder Stichart, deren Anwendung, und gibt zum Schluss noch einige schöne Motive und Zeichnungen für Kissens, Decken usw. Ein schönes Geschenk an Frauen, die Freude und Zeit haben, sich dieser schönen Frauenkunst zu widmen. El. St.

Ein empfehlenswertes Haushaltsbuch — ein alter Freund der Hausfrau.

Der neue Jahrgang von Kaisers Haushaltsbuch ist soeben erschienen. Jedermann kann mit diesem Buch auf einfache und leichte Art eine klare Übersicht erhalten, was im Haushalt täglich, monatlich und jährlich ausgegeben wird, lernt dabei sparen und die verfügbaren Geldmittel zweckmässig einteilen.

Kaisers Haushaltsbuch ist solid ausgestattet, ohne störenden Reklameanhang, und ist zum Preise von Fr. 3.30 in Buchhandlungen, Papeterien oder direkt beim Verlag Kaiser & Co., AG, Bern, erhältlich.

Veranstaltungen

Winterthur: Frauenstimmrechtsverein. Aufruf zum Schweizerischen Frauenstimmrechtstag 1953. Am Samstag, den 28. November 1953, 20 Uhr, Restaurant «National», 1. Stock, spricht Frau Dr. jur. H. Autenrieth, Rüslikon, über das Thema: «Aus der Arbeit der Schweizerischen Frauenbewegung», Musikalische Umrahmung. Die Veranstaltung ist öffentlich und wir bitten Sie dringend, sich diesen für uns so wichtigen Abend zu reservieren und durch Ihre Anwesenheit Ihre Solidarität zu bekunden. «Wenn alles einander hilft, so kann es nicht fehlen, und wenn alles blühet, so muss ein Feuerfunken zur Flamme werden!» Der Vorstand.

Bern: Frauenstimmrechtsverein Bern. Schweizer Tag des Frauenstimmrechts (28. November 1953). Wir laden alle unsere Mitglieder und Freunde herzlich ein zu einer Feier in der Schulverbe Helvetiaplatz, Bern, Sonntag, den 29. November 1953, 16.30 Uhr. Programm: «Aus der Heimat» von Friedrich Smetana. Ausführende: Elisabeth Jean-Richard, Violine, und Veronika Gehrig-Zwahlen, Klavier. **Aufgaben der Schweizerfrau** in unserer Zeit. Vortrag von Dr. Hans Zbinden, Schriftsteller, Bern. Andante aus «Symphonie espagnole» von Ed. Lalo für Violine und Klavier. Eintritt frei. Kollekte für die Unkosten am Ausgang.

Bern: Schweiz. Lyceum-Club, Gruppe Bern, Theaterplatz 7, 2. Stock. Freitag, 27. November, 16.30 Uhr: Werke von Helene Stäger mit der Komponistin am Flügel. Mitwirkende: Lucia Corridori, Sopran, und Marguerite von Siebenthal, Violine. Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 2.30.

Luzern: Freisinnig-demokratische Frauengruppe. Mittwoch, 2. Dezember 1953, 20.15 Uhr, in der Museggasse, gemeinsam mit Staatsbürgern: Vortrag von Fräulein Hanny Pestalozzi, bäuerliche Betriebsleiterin im Kanton St. Gallen, über: «Die Bäuerin in ihrem Wirkungskreis».

Es ist besser eine Versicherung zu haben und sie nicht zu brauchen, als eine zu brauchen und sie nicht zu haben.

ZÜRICH
Unfall

Radiosendungen

29. November bis 5. Dezember 1953

sr. Montag, 30. November, 14 Uhr: «Notiers und probieren: «Allerlei Tischgerichte...» — Zuckersachen... Das Rezept... — Was möchten Sie wissen? — Dienstag, 1. Dezember, 14 Uhr: «Neue Kinderbücher», Hinweise und Proben... — Mittwoch, 2. Dezember, 14 Uhr: «Spinne im Rosenstrauß, oder das heimliche Glück...» Ein Gespräch über Frauenlektüre von Trudy Müller und Trudi Greiner... — Freitag, 4. Dezember, 14 Uhr: «Die halbe Stunde der Frau», 1. Engelia von Burg; «Eso giungs ringer», 2. Dr. med. Franz Larcher: «Eist Hausapptek...» — Samstag, 5. Dezember, 17.30 Uhr: «Die halbe Stunde der berufstätigen Frau», Rosa Neuenchwander: «Von den Freuden des Briefeschreibens»; Salomé Kestenholtz: «Von den Freuden des Brieflebens».

Schweizer Fernsehwoche

veranstaltet zur offiziellen Eröffnung des Schweizerischen Fernsehnetzes Uetlibergsender, Kanal 3 (55, 25/60, 75 MHz) vom 22. November bis 29. November 1953, jeweils ab 21.30 Uhr

Redaktion:

Frau El. Studer-v. Goumoëns, St. Georgenstrasse 68, Winterthur, Tel. (052) 2 68 69

Verlag:

Genossenschaft «Schweizer Frauenblatt», Präsidentin: Fr. Dr. E. Nägeli, Trollestasse 28, Winterthur

Die WERKSTUBE ZÜRICH

Schöpfe 1

zeigt im kleinen Rahmen

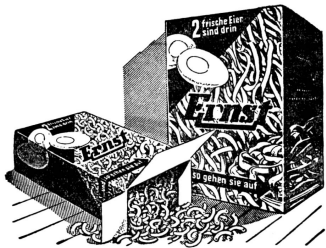
MÖBEL AUS DER EIGENEN WERKSTATT

Alle Möbel werden bei uns nach Mass und Wunsch für Sie gebaut.

Wir beraten Sie gerne!

Im Dezember geöffnet: 10 bis 12 und 13½ bis 16½ Uhr

Ernst Frischeier-Teigwaren!



werden auch Sie begeistern, denn: **Die Besten sind die Billigsten!** Robert Ernst AG, Kradolf

Sie will aus dem Wagen klettern, an Weiterfahren ist nicht zu denken. Schon sammelt sich eine Menschenmenge um Mutter, das schreiende Kind und die Equipage.

Entschlossen tritt die Mutter an den Wagen heran und bittet, erklärend, den Herrn:

«Nehmen Sie, um Gotteswillen, die Kleine einem Moment zu sich, damit das arme Kind sie von nahem überzeugen kann, dass Sie nicht sein Vater sind, der vor einigen Tagen verweist und dem Sie frappant ähnlich sind.»

Der Herr hat Verständnis und nimmt die Kleine zu sich auf die Knie. (Dieser Moment ist der alte Frau so grell nahe, als ob es soeben geschehen wäre.) Die Kleine erstreckt fast vor Glück und kann nur leise, zärtlich leise sagen: «Dada.»

Sie fährt mit ihrem Händchen zart über seine Wangen, den kurzgeschnittenen Vollbart, kaum kann sie atmen nach der langen Schmerzzeit — Der Herr lässt erschüttert das Kind gegenwärtig, täuscht es aber nicht durch eine Liebkosung seinerseits. — Darob stutzt das Kind, starrt mit aufgerissenen Augen in seine Augen über der Brille und — mit furchtbarem Aufschrei schlägt es dem Herrn ins Gesicht.

«Nein, nicht Dada, nicht!» und strebt zur Mutter zurück.

Nach dieser Enttäuschung liegt es völlig gebrochen im Wägelchen.

Von da an wurde es sehr still, sehr einsam, wollte auch später in der Schule nicht mit andern Kindern spielen. Es war hilfsbereit, namentlich wehlosen Kindern gegenüber. Die ersten, zierlichen Briefchen, welche sein Vater extra mit seinem Monogramm und feinen roten und blauen Rändern für sein Kindchen prägen liess und regelmässig aus fernem Kriegsländern schrieb — wohin er als Militärarzt gegangen war — **1.100.000.000** sie zerfetzt und gelb waren, in einem perisickelten Beutelchen auf seinem Körperchen

Waschmaschinen, von denen man spricht...

Für den Kenner eine Augenweide, für die Hausfrau eine Freude!

ADORA
die Klein-Waschmaschine ohne Heizung zum niedrigen Preis. Für alle erschwinglich! Gründliches schonendes Waschen. Preis ab Fr. 420.—

TEMPO
Ist Tempo I zu klein, dann TEMPO II wählen. Ohne oder mit Heizung bis 7 kW. Elektrische Mänge und Laugpumpe. Preis ab Fr. 1100.— Alle nähere Angaben durch das Fachschiff oder durch den Fabrikanten

ZUG
VERZINKEREI ZUG AG.
ZUG TEL. (042) 4 03 41

HEIDI HAUPT-BATTAGLIA
Komm, wir sticken!

Es ist viel leichter, als du denkst

Eine Anleitung mit vielen Vorlagen und Anleitungen wie Du und ich sie brauchen
184 Seiten, über 450 Abb., kart. Fr. 14.80, Lw. Fr. 16.50
In jeder Buchhandlung

VERLAG PAUL HAUPT BERN

Detektiv Lieber

Stang Gähler - Erstes Spezialbüro
LÖWENSTR. 56 BAHNHOF ZÜRICH I
a. Detektiv & Stadt Zürich
38 Jahre Praxis

90%

aller Einkäufe besorgt die Frau. Mit Inseraten im «Frauenblatt», das in der ganzen Schweiz von Frauen jeden Standes gelesen wird, erreicht der Inserent höchsten Nutzeffekt seiner Reklame

Bieri-Möbel
400 1918 - gediegen, preiswert
Fabrik in RUBIGEN 9/Bern

Filiale:
Interlaken
Jungfraustr. 38

GOLDBORDEN

in reicher Auswahl

Jakob Benz & Co
Tapeten Vorhänge
Schaffhauserstr. 32
ZÜRICH 6 / 262 81

Reform-Kosmetik

Beratung · Behandlung · Anleitung

Schwester Louise Ammann
dipl. Pedagogin

Akazienstrasse 4, Zürich 8, Telefon 34 00 60

Unser neuer Couch-Room . . .

ist für alle eine Sensation! In einem originell eingerichteten, grossen Saal finden Sie die modernsten, schönsten Polstermöbel, Couch-Umbauten und Vorhänge, die man sich überhaupt vorstellen kann.

MAX WIDMER-MÜLLER
Möbel AG., Zürich
Aemtierstr. 205, T. (051) 52 13 62
Tramhaltestelle Krematorium

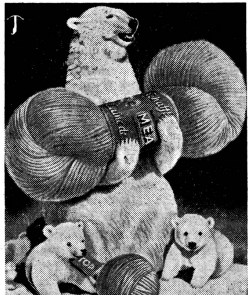


Kluge Frauen
stricken nur mit dem Handstrickapparat

PASSAP
15 Jahre Erfahrung
Neueste Modelle:
D-Spezial Fr. 372.—
D-Standard Fr. 330.—

Individuell und schnell Bemusterung
reihenweise Glatt und Rippen

Prospekt Nr. 27 bei PASSAP AG., ZÜRICH 2/27



SCHAFFHAUSER WOLLE

Zwei begehrte
WEIHNACHTS-SPEZIALITÄTEN
echter Lübecker-Marzipan
echte Nürnberger-Lebkuchen

erhältlich bei
Delikatessen-Gässlein
Limmatquai 52, unter den Bögen

IM BERUF UND ZU HAUSE
praktisch und doch elegant

gekleidet sein mit **THALER** Berufsmänteln und Schürzen.
Sehen Sie sich unverbindlich unsere grosse Auswahl an. Auch Sie werden darin das Passende finden.

Werner Thaler, Spezialgeschäft für Berufskleider, Rennweg 18, Zürich 1.
Tel. (051) 27 57 44.

Ernst

„Guets Brot“
„Feini Guetzli“

Seefeldstrasse 119	Tel. 24 77 60
Seefeldstrasse 212	Tel. 24 57 44
Forscherstrasse 37	Tel. 23 09 75
Lullikon, Dufourplatz	Tel. 24 98 49
Tee-Raum Bahnhofplatz 1	Tel. 23 12 72
Schaffhauserstrasse 18	Tel. 28 78 44
Universitätsstrasse 87	Tel. 28 20 58

Heimelige Räume, vorzügliche Küche
Aromatischen Kaffees und Tee
Spezialitäten aus eigener Konditorei

Münz
Tea-Shop

Mittlere Bahnhofstr., Münzplatz 3
Tel. 23 26 20
Auch sonntags geöffnet

B 25 Jahre Gipfelstube

Und immer wieder der feine
Kaffee-Spezial mit dem
Spez. Gipfel in der

Gipfelstube - Marktgasse 18 - Zürich

Pelzmäntel

besser und nicht teurer als gute Stoffmäntel

direkt von der Pelzwarenfabrik

Bucher-Wolf
Zürich 4
Badenerstrasse 120

Ich bin der Zürcher Fälli-Tokter bin

Rüegg-Naegeli
Bahnhofstrasse 22 Zürich 1

INNENDEKORATION

Tapeten Spörrli

Blacker 16, ZÜRICH, Tel. (051) 23 66 60

Henzel reinigt, färbt und bügelt

Zürich 3
Birmensdorferstr. 420

Chemische Reinigungsanstalt und Färberei

Moderne Teppich- und Steppdecken-Reinigung
Telefonieren Sie **33 20 55**
Unsere Autos holen und bringen alles

Fillialen:

Rosengasse 7	Tel. 32 41 48
Stauffacherstrasse 28	Tel. 25 33 61
Kreuzplatz 5 a	Tel. 24 78 32
Gotthardstrasse 67	Tel. 25 75 74
Birmensdorferstrasse 159	Tel. 33 20 82
Albisstrasse 71	Tel. 45 01 58
Oerlikonerstrasse 1	Tel. 24 62 70

Eleganter, warmgefüttelter **BALLY „Botillon“** mit extra leichter AIRLINE-Gummisohle und elegantem LXV-Absatz. Isolierende Plattform-Zwischensohle. In weichem Daim schwarz. **5980**



Schuhhaus Bally-Goetzen
Zürich - Strehlgasse 6

Städtische Mädchenschule Bern

Kindergärtnerinnenseminar

Auf Beginn des Schuljahres 1954/55 wird unter Vorbehalt der Genehmigung des Vorschlags ein neuer zweijähriger Bildungskurs für Kindergärtnerinnen eröffnet. Anmeldungen sind bis zum 15. Dezember 1953 dem unterzeichneten Vorsteher einzureichen. Der Anmeldung sind beizulegen: Der Geburtschein, eine eingehende Darstellung des Bildungsganges, eine beglaubigte Abschrift der letzten Schulzeugnisse (Formular beim Vorsteher zu beziehen), ein ärztliches Zeugnis auf amtlichem Formular (ebenfalls beim Vorsteher erhältlich), sowie eventuelle weitere Ausweise.

Aufnahmebedingungen: Das spätestens im Kalenderjahr 1954 erreichte 18. Altersjahr, seelische und körperliche Gesundheit, Eignung zum Beruf, womöglich Sekundarschulbildung und ausreichende Kenntnisse in der Hauswirtschaft, einschliesslich Handarbeit.

Die **Aufnahmeprüfung** findet vom 25. bis 27. Januar 1954 statt. (Beginn des über nächsten Kurses im Frühjahr 1955.)

Bern, 3. November 1953

Der Seminarvorsteher: Dr. Fr. Kundert
Schulhaus Merzli, Brückenstrasse 71

J. Leutert Metzgerel Charcuterie

Spezialitäten in Fleisch- und Wurstwaren

Zürich 1
Schützengasse 7
Telephon 23 47 70

Telephon 27 48 88
Filiale Bahnhofplatz 7

FOURRURES

Rückmar PELZE

ZÜRICH BAHNHOFSTRASSE 35
bietet Qualität zu vorteilhaften Preisen

EISENWARENHANDLUNG
ERNST A. SCHMID AG.
ZÜRICH 7 - Kreuzplatz

Famosa-Schürzen u. Tischtücher
Alles für Küche und Haushalt

HÄGO schont Ihr Fortemonnaie

QUALITÄT

SURSEE

Die **QUALITÄTSMARKE** für leistungsfähige **KLEIN- und GROSSKÜCHENAPPARATE**

Prospekte und Auskünfte durch
SURSEE-WERKE AG. SURSEE
Tel. (045) 5 76 44

ARM -Webrahmen
-Tischwebapparate
-Handwebstühle

gewährleisten ein angenehmes und vielseitiges Weben

Verlangen Sie Prospekte

WALTER ARM, Webstuhlbau, BIGLEN/BE Tel. (031) 68 64 62

Unsere neuesten Schöpfungen von Gold- und Brillantschmuck geben auch Ihnen Anregungen zum Schenken



Emil Kofmehl
Zürich, Bahnhofstrasse 61

MÖRGLI Veredeln u. Annehmen
ZÜRICH SCHIFFSTRASSE 121/120P

Das gute Besteck

..von **SCHÄR**
Messwaren und Bestecke
Bahnhofstr. 31, Zürich
Tel. 23 95 62

Berücksichtigt die Inserenten des Frauenblattes